Chicago (2000); und dem Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris (1998). Er hat zudem an großen Biennalen teilgenommen, wie der documenta XI (2002); der Istanbul Biennale (1999); der Carnegie International, Pittsburgh (1999); Manifesta 2, Luxembourg (1998); der 2. Johannesburg Biennale (1997); und der Biennale D'Art Contemporain de Lyon (1995). Er war Stipendiat des DAAD Künstlerprogramms in Berlin (1999-2000) und erhielt 2001 den speziellen Preis der Jury der Venedig Biennale, auf der er Frankreich vertrat, wie auch den Hugo Boss Preis am Solomon R. Guggenheim Museum, New York im Jahr 2002.

The Host and the Cloud is a tale, a journey in the mind of an absent subject. It is based on a real situation, which took place on Halloween, Valentine's Day and Labor Day in a closed museum located at the end of an old theme park. It was conceived for a small group of actors placed under particular conditions, who faced different influences, which in turn altered and metabolized the situation. As this ritual unfolds we watch the formation of ideas and perceive the appearance of thought. Here, the roles and behavior of the actors and museum staff is influenced by the situations and heterogenic narratives they encounter in the museum.

Employing folly, leisure, adventure, and celebration in creating art, Huyghe's films, installations, and public events range from a small town parade to a puppet theater, from a model amusement park to an expedition to Antarctica. By filming staged scenarios, Huyghe probes the capacity of cinema to distort and ultimately shape memory. While blurring the traditional distinction between fiction and reality, and revealing the experience of fiction to be as palpable as anything in daily life, Huyghe's playful work often addresses complex social topics such as the yearning for utopia, the lure of spectacle in mass media, and the impact of Modernism on contemporary values and belief systems.

France 2010, HD-video, 120 minutes.

Pierre Huyghe, born 1962 in Paris, lives and works in New York. He studied at the Ecole Nationale Supérieure des Arts Graphiques et Décoratifs. Huyghe has had numerous international solo exhibitions at such venues as the Guggenheim Museum, New York (2003), the Neue Nationalgalerie, Berlin (2002); the Stedelijk Van Abbemuseum, Eindhoven (2001); the Museum of Contemporary Art, Chicago (2000); and the Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris (1998). He has also participated in a number of international art shows, including Documenta XI (2002); the Istanbul Biennial (1999); the Carnegie International, Pittsburgh (1999); Manifesta 2, Luxembourg (1998); the 2nd Johannesburg Biennial (1997); and the Biennale d'Art Contemporain de Lyon (1995). He was a recipient of a DAAD Artist in Residence grant in Berlin (1999-2000) and received a Special Award from the Jury of the Venice Biennale in 2001, where he represented France, as well as the Hugo Boss Prize at the Solomon R. Guggenheim Museum, New York in 2002.
Präsentiert in Kooperation mit/presented in cooperation with: dOCUMENTA (13)
Contact: goodman@mariangoodman.com

Rainer Kirberg
Das schlafende Mädchen

Düsseldorf, Anfang der 1970er Jahre. Der junge, introvertierte Beuys-Schüler Hans lernt Ruth kennen, eine jugendliche Streunerin, die in einem Stadtpark lebt. Fasziniert von ihr, macht er Ruth zum Motiv seiner Videoarbeit und nimmt sie bei sich auf. Ruth wächst schnell in die Künstlerszene um Hans hinein, sie nimmt einen Job als Aktmodell an der Akademie an. Doch Hans misstraut ihrem neuen Leben, er argwöhnt, dass Ruth mit der Wandlung zum ‚Glamourgirl' nur vor sich selbst flieht. Für ihn bleibt sie das rätselhafte, verirrte Mädchen, in das er sich insgeheim verliebt hatte, ein Sujet, das er mit niemandem teilen will. Eifersüchtig auf seinen besten Freund Philipp, sperrt er Ruth im Atelier ein, um – wie er glaubt – im Reagenzglas der Kunst ihr Geheimnis zu erforschen. Mit diesem Experiment geraten ihm Kunst und Leben unauflösbar durcheinander.

Auf dem Hintergrund der skeptischen post-68er-Jahre zeichnet ***Das schlafende Mädchen*** ein Porträt zweier ungleicher Einzelgänger, die in ihrem beschädigten Leben vergeblich aneinander Halt suchen. Im Stil eines selbstrefexiven Videoexperiments, aber mit dramatischen Mitteln des narrativen Kinos, lässt der Film eine Zeit lebendig werden, in der die ersten portablen Videosysteme unter Künstlern populär wurden und sich parallel zur aufkommenden Videokultur eine wichtige Epoche der Performance-Kunst ausformte.

Das schlafende Mädchen ist ein fiktiver Künstlerfilm. Sein dokumentarischer Stil grundiert die psychologische Bewegung der Geschichte, er ist organischer Bestandteil der Erzählung. Wir erleben das Geschehen über Hans' Blick darauf, jedem Bild ist sein künstlerischer Wille aufgeprägt – es ist Hans' Film, den wir sehen. Die dramatische Handlung ereignet sich an der Reibungsstelle zwischen Hans' Absicht und dem Unvorhergesehenen, das ohne – und oft gegen – sein Zutun eintritt. So erzählt der Film von Hans' Kontrollverlust über seine Inszenierung, wir nehmen teil an einem Kampf um die Bilderhoheit, einem Kampf mit der Wirklichkeit des Ereignisses, dessen zentrale Gestalt Ruth ist.

Hans' künstlerisches Programm ist dabei kein protokollarisches: als Aktionskünstler ist er selbst Protagonist seiner Bilder, in seinen Selbstinszenierungen untersucht er elementare Eigenheiten des Mediums – Figur im Raum, Verhältnis von Bildraum zu realem Raum – und seine eigene Beziehung dazu. Wie der jung verstorbene holländische Künstler Bas Jan Ader, mein historisches Vorbild, erschafft Hans sich selbst als melancholisch-ironische, Buster-Keaton-artige Kunstfigur, die den Widrigkeiten der Realität mit stoischer Duldung begegnet und so in der Konsequenz ganz wirklich zum Spielball wird. Hans' Film ist also immer auch ein Projekt der Selbsterforschung, in dem die Differenz zwischen Kunstfigur und realem Hans den Funken zur dramatischen Handlung schlägt.

Rainer Kirberg

Entschlossenheit und Manie sind heute selbstverständliche Bestandteile des Images des modernen Künstlers; sein Wahnsinn, seine Einsamkeit im Atelier, all das ist Pop. Der Mythos des modernen Künstlers ist in ***Das schlafende Mädchen*** nicht nur deshalb so zugänglich, weil mit Joseph Beuys der berühmteste deutsche Künstler des 20. Jahrhunderts eine elegante kleine Nebenrolle spielt, sondern weil er zur Grundausstattung jugendlicher Träume und Projektionen geworden ist. Christoph Schlingensief und Jonathan Meese finden sich heute sogar im Prime Time TV – nicht ihre Arbeiten oder Filme, sondern sie in Person, als Verkörperungen eben dieses Mythos'. ***Das schlafende Mädchen*** spielt effizient und intelligent mit dieser Vertrautheit und erzählt vor diesem Hintergrund eine emotionale Liebesgeschichte, die zeitlos und berührend ist.

Stephan Geene

Die thematisch wie medial-formale Begegnung von Videokunst, Spielfilm und den charismatischen Großprojekten der Bildenden Kunst der 70er als Vorgeschichte der 80er Jahre und nicht als Nachgeschichte von 68 zu erzählen, ist eine brilliante Idee und nicht nur für den deutschen Film und seine Geschichte, sondern auch für die zur Zeit überall, oft mit fragwürdigen Mitteln betriebene Neubestimmung einer Kunstgeschichte der beiden deutschen Staaten, von hoher Wichtigkeit.

Diedrich Diederichsen

Deutschland 2011, HDCAM, 105 Minuten; **Buch/Regie**: Rainer Kirberg; **Darsteller**: Jakob Diehl, Natalie Krane, Christoph Bach; **Bildgestaltung**: Birgit Möller; **Szenenbild**: Stefanie Lindner; **Kostüm**: Petra Wellenstein; **Maske**: Nadja Fröhlich; **Lichtgestaltung**: Armin Mobasseri; **Ton**: Manja Ebert; **Schnitt**: Ansgar Wacker; **Produzenten**: Rainer Kirberg, Caroline Kirberg, Tøni Schifer, Jonas Knudsen, Stephan Geene.

Rainer Kirberg, geboren 1954, Studium an der Kunstakademie Düsseldorf. Als Künstler, Filmemacher und Autor in der Film- und Fernsehindustrie tätig. Vier Spielfilme, darunter der 1980 entstandene Kultfilm *Die letzte Rache*. Seit 1978 künstlerische Arbeiten (Film, Rauminstallation, Performance), gezeigt in Institutionen wie der Secession Wien und den Berliner KunstWerken. Musikclips in der deutschen und internationalen Independent-Musikszene, zum Teil in der Sammlung der Cinémathèque Française. Neben bekannten Schauspielern wie Tcheky Karyo (*Nikita*), Erwin Leder (*Das Boot*) und Peter Lohmeyer arbeiteten die Dalí-Muse und ‚Disco-Queen' Amanda Lear und die Underground-Filmlegende Kenneth Anger mit Rainer Kirberg zusammen.

Rainer Kirberg

Düsseldorf, beginning of the seventies. Hans, a young, introverted student of Beuys, meets Ruth, a young homeless woman living in a park. Fascinated by her, he takes Ruth in and makes her the subject of his video work. Ruth quickly settles into the artist scene around Hans, she gets a job as a drawing model at the academy. But Hans is skeptical about her new life, he suspects that Ruth, in her transformation to 'glamour girl,' is only trying to get away from herself. For him, she remains the baffling homeless girl that he had secretly fallen in love with, a subject that he doesn't want to share with anyone. Jealous of his best friend Philipp, he locks Ruth up in his studio so he can – so he thinks – look into her secrets in the test tube of art. Art and life become inextricably intertwined.

In front of the backdrop of the skeptical post '68 years, ***The Sleeping Girl*** presents a portrait of two dissimilar loners who are apparently trying to use each other to get a grip on their damaged lives. Made in the style of a self-reflexive video experiment, but with the dramatic means of narrative cinema, the film brings alive a time in which the first portable video systems were becoming popular among artists and in which a significant period in performance art was shaping up parallel to the rising video culture.

The Sleeping Girl is a fictional artist film. Its documentary style grounds the psychological movement of history, it is the organic component of narration. We experience the events through Hans's gaze, every image is marked by his artistic vision – it is Hans's film that we see. The dramatic action takes place at the point of friction between Hans's intentions and the unpredicted, which enters in without – and often contrary to – his cooperation. So the film has Hans depicting his own loss of control, we participate in a battle over the grandeur of the image, a battle with the reality of the event, the central form of which is Ruth.

But Hans's artistic program has nothing to do with protocol: he is an active artist, himself the protagonist of his own images. He examines the elementary peculiarities of the medium–film character in space, relation of the visual space to real space–and his own relation as well. Like the Dutch artist Bas Jan Ader, who died very young and is my historical model, Hans creates himself as a melancholy-ironic, Buster-Keaton-type art figure, who encounters the adversities of reality with stoic patience, consequently becoming the pawn of the game. Hans's film is therefore always also a project of self-examination, in which the difference between artistic figure and the real Hans creates the spark for the dramatic action.

Rainer Kirberg

Nowadays, determination and mania are taken for granted as constituent parts of the image of the modern artist: his madness, his loneliness in the workshop, that's all pop. The mythology of the modern artist is so accessible in ***The Sleeping Girl*** not only because Joseph Beuys, the most famous German artist of the

twentieth century, plays an elegant, small supporting role, but because he has become the basic configuration of the dreams and projections of young people. Christoph Schlingensief and Jonathan Meese can even be seen on prime time TV these days – not their work or their films, but themselves in person, as embodiments of just this mythology. ***The Sleeping Girl*** succinctly and intelligently plays with this familiarity and tells an emotional love story in front of this backdrop, one that is timeless and moving.

Stephan Geene

To tell the story of the thematic and media-formal encounter of the video art, feature film, and charismatic large-scale projects of the visual arts of the seventies as the prehistory of the eighties, and not as the post-history of '68, is a brilliant idea and of great import not only for German film and its history, but also for the new definition of an art history of the two German states, which is often produced with questionable means.

Diedrich Diederichsen

Germany 2011, HDCAM, 105 minutes; **screenwriter/director:** Rainer Kirberg; **actors:** Jakob Diehl, Natalie Krane, Christoph Bach; **art design:** Birgit Möller; **sets:** Stefanie Lindner; **costumes:** Petra Wellenstein; **make-up:** Nadja Fröhlich; **lighting:** Armin Mobasseri; **sound:** Manja Ebert; **editor:** Ansgar Wacker; **producers:** Rainer Kirberg, Caroline Kirberg, Tøni Schifer, Jonas Knudsen, Stephan Geene.

Rainer Kirberg, born 1954, studied at the Kunstakademie Düsseldorf. Active as artist, filmmaker, and author in the film and television industry. Four feature films, including the cult film *The Last Revenge*, made in 1980. Since 1978 his artistic works (film, installations, performance) have been shown in institutions like the Vienna Secession and the Kunst Werke in Berlin. Music videos in the German and international independent music scene, some of which are in the collection of the Cinémathèque Française. Aside from well-known actors such as Tcheky Karyo (*Nikita*), Erwin Leder (*Das Boot*), and Peter Lohmeyer, his collaborators include the Dalí music and disco queen Amanda Lear and the underground film legend Kenneth Anger.

Contact: www.dasschlafendemaedchen.de / www.thesleepinggirl.com
ckirberg@gmx.de

Zacharias Kunuk

National Parks Project: Sirmilik

Ton und Bilder für diesen Film wurden im Sirmilik National Park in Nunavut aufgenommen. Er zeigt die eisigen Weiten, den Himmel und Inuit Gemeinschaften in der Arktis und die Schönheit des kanadischen Nordens. ***Sirmilik*** wurde als einer von 13 Filmen des *National Parks Project* produziert.

Kanada 2011, HDCAM, 10 Minuten, Inuktitut mit englischen Untertiteln; **Musik:** Andrew Whiteman, Dean Stone, Tanya Tagaq; **Kamera:** Steve Cosens, Russell Gienapp; **Schnitt:** Andres Landau.

Zacharias Kunuk, geboren 1957 in Kapuivik, Kanada , lebt und arbeitet in Igloolik. Sein Film *Atanarjuat: The Fast Runner* (2001), der erste vollständig in Inuktitut gedrehte Film, wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt.

Shot and soundtracked in Nunavut's Sirmilik National Park, this short film explores the changes in the Arctic's icy expanses, skies and Inuit communities, and the beauty of the Canadian north. ***Sirmilik*** was produced as one of 13 films that together make up the *National Parks Project*.

Canada 2011, HDCAM, 10 minutes, Inuktitut with English subtitles; **music:** Andrew Whiteman, Dean Stone, Tanya Tagaq; **camera:** Steve Cosens, Russell Gienapp; **editor:** Andres Landau.

Zacharias Kunuk, born 1957 in Kapuivik, Canada. He lives and works in Igloolik. His film *Atanarjuat: The Fast Runner* (2001), the first feature film ever to be written and shot entirely in Inuktitut won several international awards.

Contact: www.nationalparksproject.ca